

Elisierung des Preisjohrs „Der Meinenruhm“, 1985 dessen höchste Auszeichnung, das „Goldene Hauptstaatsbuchschreiber“ 1988 wurden die von ihm geplante und geschaffenen „Hauptstaatsbücher“ in Vorbereitung durch den hies. Ministerpräsidenten eingeweiht und 1976, zur zehnjährigen Wiederkehr dieses Ereignisses, hat man eine „den Schöpfer und Gestalter der Hauptstaatsbücher, Herrn Ernst Urbehaas“ gewidmete Gedenktafel erstellt. 1977 erhielt der verdiente Künstler und Heimatfreund des Bundesvereinskreises am Bande des Verdienstordens sowie die Ehrengabe des Bezirksrates. Ernst Urbehaas ist Mitglied der Münchener Künstlergenossenschaft, des Berufsverbandes bildender Künstler und des Ruckelburger Künstlerbundes. Reisen führten ihn in fast alle europäischen Länder, nach Nordafrika, USA und Kanada. Neben Malerei und Druckmalerei beschäftigt sich Ernst Urbehaas auch mit Kunstgeschichte. In einem Buchmanuskript „Hundert Jahre Romantik“ hat er Maler (etwa 400) aufgeführt, die in Ruckelburg gemalt haben. Der weitere Band „Bilder von Ruckelburg“ enthält Wiedergaben „von Malern der ganzen Welt“.



Selbstbildnis (Dell)

Foto: Göbel

Von den Bundesfreunden Landrat a. D. Oskar Schaal †

Als am 26. Juni 1977 Bundesvorsitzender Dr. Helmut Zimmerer anlässlich des 48. Bundeskongress in Kitzingen dem Altkamer Oskar Schaal das Goldene Bundesbuchschreiber für 25jährige Mitgliedschaft überreichte (am 11. September 1954 wurde er bereits mit dem Großen Goldenen Bundesbuchschreiber für besondere Verdienste geehrt), konnte noch niemand ahnen, daß man dem allseits beliebten, rührigen Bundesfreund und Kommunalpolitiker knapp einen Monat später in der gleichen Stadt zu Grabe tragen würde.

„In der Nacht zum Freitag“, dem 10. März 1978, starb Oskar Schaal „im Alter von 78 Jahren“ und am 14. März wurde er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe geliehet. Hier wie dort, am Grabe und beim Feiern, Worte des Dankes und der Anerkennung. Nicht nur so häufig gesprochen, sondern aus dem Herzen kommende Worte zur Ehre eines Mannes, dem in hohem Maße — auch über das Grab hinaus — Ehre gebührt. Landrat



Foto: Göbel, Kitzingen

Dr. Rudolf Bauer, Regierungsratspräsident Philipp Meyer, Bezirksgruppenpräsident Dr. Franz Gerstner, Bundesvorsitzender Dr. Helmut Zimmerer und Vertreter von Institutionen und Verbänden würdigten den Verstorbenen.

Der Frankenbund hat an dieser Stelle in den Jahren 1969 (Seite 176) und 1974 (Seite 174) Leben und Wirken dieses verdienstvollen Bundesfreundes aufgegriffen. Seit 1952 gehörte der von 1948 bis 1970 amtierende Kreisler Landrat des Frankenbundes an, wurde 1950 Bezirksvorsitzender von Unterfranken und 1965 zweiter Bundesvorsitzender. Von 1966 bis 1970 war er Präsident des unterfränkischen Bezirksrates. 1971 schied Oskar Schäd aus der Bundesleitung des Frankenbundes aus und wirkte während seiner Tätigkeit im Bundesrat als Zahlreiche hohe Auszeichnungen und Ehrungen wurden ihm, der sich 1964 mit 95,5% der Stimmen in seinem Amt als Landrat bestätigt sah, zuteil: so der Bayerische Verdienstorden und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Ehrenbürger der Gemeinden Münschingen und Oberreit. Diese Auszeichnungen kamen nicht von ungefähr. In vielen Bereichen der Kommunalpolitik und der Wirtschaft war Oskar Schäd tätig: sei es im Straßenbau, in der Wasserversorgung, in Landwirtschaft, Schulwesen, Wohnungsbau, Industrieentwicklung, Wein-, Obst- und Gartenbau, im Rogen Kreuz, im Bund Nürnberg, in der Landespolitik der evangelischen Kirche und zum Schutze der Erhaltung heimischer Kulturdenkmale. Hier wie dort, auch in unserem Reihen, wird sein segensreiches Tun weiterwirken. Dafür wollen wir Bundesfreund Oskar Schäd ein dankbares, ehrendes Gedenken bewahren. ...

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Heidische Fiedlung zur Deutsch-Osterrreichisch-Schweizer Jubiläumskulturwoche 1978. Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. Nürnberg (Gesamtleitung, musisch-literarische Werrichtung: Nollbeyer) führt heute in Verbindung mit dem Landesjugendreferat Nürnberg die 75. Deutsch-Osterrreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche in Nürnberg vom 12.-26. August als international, musisch-literarische Gemeinschaftskulturwoche mit Festspielcharakter durch. Künstlerische Gesamtleitung: Hermann Paul, Nürnberg. Die Woche steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, Wien. Im Rahmen internationaler Jugendbegegnung dient sie der Pflege des deutschen und internationalen Volkstanzes und Volkenspiels, alter u. neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Musiktheaters und Volkstheaterbesuches, besonders dem Wirke Bachs und Mozarts, der deutschen, österreichischen und schweizerischen Literatur sowie Vorträgen mit Konzerten und Diskussionen. Für die Veranstaltungen dieser Woche können neben unseren üblichen Mitarbeiterinnen wiederum hervorragende Experten gewonnen werden. Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Woche

Karten für die Salzbürger Festspiele mit Verfügung gestellt. Programmansforderungen und Anmeldungen möglichst sofort an: Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. Str. 89/9 Nürnberg, Schwimmbad Hauptstraße 45a, Telefon 662184.

Bad Meppenheim. Am 1. Mai 1978 wurde die Militär-Abteilung des Deutschenbundesrats eröffnet, in deren Mittelpunkt ein großer Diorama der Schlacht von Hattfelderbühl steht. In dieser Schlacht kam am 1. Mai 1645 der kurbayerische Feldmarschall Albrecht von Bonaventura Marschall Tarnow todt. Das Schlachtdenkmal wird im Museum mit ca. 1500 Zinfiguren dargestellt. Außerdem beschäftigt sich die neue Abteilung des Museums mit der Meppenheimer Grenzschutzgeschichte, vor allem Dingen aber auch mit der Geschichte der Deutschschweizergruppe. Der Deutsche Orden sollte nicht nur Königinnen zu den bairischen Kriestruppen der Reichsarmee, sondern mit 1696 zur persönlichen Verfügung des Kaisers auch der Regierere „Deutschschweizer“, aus dem später das K. u. K. Regiment „Hoch- und Deutschschweizer“ Nr. 4 wurde. Schließlich fanden Aufnahme auch Erinnerungen an den preussische Deutschschweizerregiment Nr. 171, dessen Garnison bis zum ersten Weltkrieg die Marienberg in Westpreußen war, und dessen